



Impressum

Eniwa AG · Industriestrasse 25 · CH-5033 Buchs AG
T +41 62 835 00 10 · info@eniwa.ch · www.eniwa.ch
eniwa.ch/gb

Herausgeberin Eniwa AG


Texte Eniwa AG · Andrea Portmann, Anke Roggenkamp

Bilder Alessandro Della Bella, Beni Basler, Eniwa AG

Konzept/Design/Realisation Blueheart AG · Aarau

Druck Kromer Print AG · Lenzburg

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

 klimaneutral gedruckt
 Nr.: OAK-ER-00000-00000
 www.oak-schweyz.ch/nummer

gedruckt in der
schweiz



04 Kennzahlen

Daten und Fakten

05 Würdigung Jahresresultat

Positives Resultat in anspruchsvollem Jahr

06 Interview

Projekte und Persönliches

10 Zuverlässig. Reportage

Viele Akteure und ein Ziel: Versorgungssicherheit

12 Firmenporträt

Versorgungssicherheit für die Region



14 Nachhaltig.

Reportage

Mit E-Trotti und Pedale geht's Richtung Zukunft

16 Meilensteine

Von Glasfaser und Brücken bis hin zu offenen Türen

18 Nachhaltigkeit

Erfolgsmodell: Wirken für Mensch und Natur

22 Innovativ.

Interview

Hand in Hand für die Energiewende

24 HR-Porträt

Ein Kalender voller Termine fürs Miteinander

26 Finanzteil

Ein turbulentes Jahr geht positiv zu Ende

30 Investitionen

Erhalten, modernisieren und investieren

32 Versorgungsgebiet

Zuverlässige Versorgung



Daten und Fakten



**932 Mio.
kWh**



So viel Energie wurde im Jahr 2022
in Form von Strom, Gas sowie Wärme
und Kälte geliefert.



8 Mio. CHF
Reingewinn

42,6 Mio. CHF
Investitions-
volumen

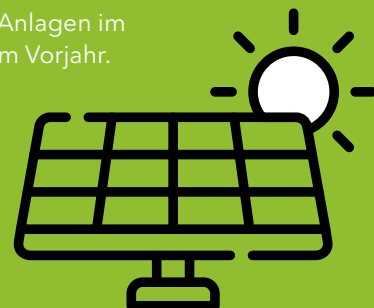


87 GWh

betrug die Stromproduktion
des Aarekraftwerks im
Jahr 2022 und liegt damit
unter der des Vorjahres.

+8%

stieg im Jahr 2022 die
Produktion der Eniwa
eigenen PV-Anlagen im
Vergleich zum Vorjahr.



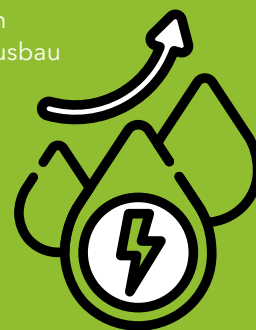
16%

des Gesamtumsatzes von Eniwa wurden
im Bereich der Dienstleistungen getätigt.
Das sind 31 Mio. CHF.



**5 Mio.
CHF**

investierte Eniwa im
Jahr 2022 in den Ausbau
der Wasserkraft.





Positives Resultat in anspruchsvollem Jahr

Das Jahr 2022 war für die Energiewirtschaft äusserst anspruchsvoll und unberechenbar. Während die Corona-Krise in der Schweiz bereits abflachte, führte sie vor allem in China mit der Sperrung von ganzen Regionen und Häfen zu massiven Lieferkettenunterbrüchen und erheblichen Verzögerungen. Am 24. Februar 2022 fiel die russische Armee in die Ukraine ein. Mit der etappenweisen Abstellung der russischen Gaslieferungen nach Europa stiegen die Gas- und Strompreise bis auf das Zehnfache gegenüber Vorjahr.

Im Hinblick auf die Versorgung im Winter 2022/2023 galt es, entsprechende Energiemengen abzusichern, aber auch die notwendigen Krisenorganisationen auf allen Ebenen für eine mögliche Energiemangellage in der Schweiz vorzubereiten. Auch Eniwa bereitete sich mit dem Business Continuity Management Team intensiv auf mögliche Lieferengpässe und Kontingentierungsmassnahmen des Bundes vor.

Die hohen Preise und das angepasste Konsumverhalten wie auch die durchschnittlich hohen Temperaturen haben den Energieabsatz im Jahr 2022 gegenüber Vorjahr deutlich verringert. Ohne Berücksichtigung der Heizgradtage mit einem Rückgang von 18% hat sich beim Gas ein reduzierter Absatz von 24%, beim Strom von 5,5% und bei der Wärme von 15% ergeben.

Zahlreiche wichtige Vorhaben und Projekte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen oder auch gestartet werden. Mit der Speiseleitung vom Pumpwerk Brüelmatten zum neuen Gönhard Reservoir wurde das Reservoir-Erneuerungsprojekt abgeschlossen. Im August wurde das neue Dotierkraftwerk in Schönenwerd in Betrieb genommen. Nach erfolgreichen Pilotprojekten gab es grünes Licht für den flächendeckenden Einbau von Smart Metern im Versorgungsgebiet. Mit der Gründung der Green Power Aarau AG konnte der Bau der Biogasanlage Telli gestartet werden. Und mit dem Abschluss der mit der Stadt Aarau gemeinsam erstellten Wärmestrategie Aarau wurden die Weichen für eine möglichst klimaneutrale Wärmeversorgung der Stadt Aarau gestellt.

Mit über 300 Mitarbeitenden hat Eniwa im Berichtsjahr bei voller Auslastung ein gutes, leicht über Budget liegendes operatives Resultat erreicht. Beim Reingewinn hat die im Jahr 2022 negative Anlagenrendite zu Buchverlusten und schliesslich zu einem Reingewinn von 8 Millionen Schweizer Franken geführt.

Herzlichen Dank für den grossen Einsatz, die gute Zusammenarbeit, aber auch das Verständnis der Kunden, wenn die Aufträge infolge Lieferunterbrüchen nur teilweise oder mit Verzögerungen abgewickelt werden konnten.

Beat Huber,
VRP Eniwa AG

Dr. Hans-Kaspar Scherrer,
CEO Eniwa AG



Projekte und Persönliches

Jette ist 17 und spielt gern Handball. Carmen (16) kickt das runde Leder lieber. Die beiden sportlichen KV-Lernenden treffen CEO Hans-Kaspar Scherrer und Verwaltungsratspräsident Beat Huber im Wasserkraftwerk Aarau, um über das Geschäftsjahr 2022 bei Eniwa zu sprechen. Es wird ein Rückblick aus unterschiedlichen Perspektiven mit persönlicher Note.

Carmen: Was hat euch im Geschäftsjahr 2022 positiv bewegt?

Beat Huber: Wir haben gezeigt, dass wir schwierige Situationen bewältigen können: Zuerst Corona, dann drohende Strommangellage – ich bin stolz, wie in diesen Zeiten alle an einem Strang gezogen haben. Weiter haben wir Fortschritte bei unseren Grossprojekten Bau der Biogasanlage im Telli und Ausbau Fernwärmenetz erzielt.

Hans-Kaspar Scherrer: Ja, da kann ich nur zustimmen, Beat. In der drohenden Energiemangellage haben sich alle Mitarbeitenden sehr engagiert. Zudem hatten wir im Jahr 2022 viele sehr gute Neuzugänge beim Personal, was mich persönlich sehr freut. Fortschritte konnten wir unter anderem im Bereich erneuerbare Gase machen.

Jette: Welcher war im Geschäftsjahr der wichtigste Schritt für die Eniwa AG?

Hans-Kaspar Scherrer: Da ist die Kooperation für den FTTH-Ausbau mit Swisscom zu nennen und die Gründung der Green Power Aarau AG, mit der wir die Gewinnung von Biogas planen. Stolz sind wir auf die Fertigstellung unseres

neuen Dotierkraftwerks und unsere Fernwärme-Zielnetzplanung.

Beat Huber: Gerade im Bereich der Wärmeversorgung leisten wir einen grossen Beitrag zur Dekarbonisierung. Fortschritte verzeichneten wir 2022 bei den Dienstleistungen; insbesondere bei der umfassenden Versorgung von Arealen machen unsere Experten einen super Job und bieten kreative Gesamtlösungen an. Da heben wir uns deutlich von anderen Energieversorgern ab.

Carmen: Knapp 50 Lernende bei rund 350 Mitarbeitenden – das ist ein grosser Anteil. Warum legt ihr so viel Wert auf die Ausbildung junger Menschen?

Beat Huber: Das hat mehrere Gründe: Einerseits finde ich es wichtig, jungen Leuten einen guten Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Andererseits profitiert das Unternehmen vom Spirit und von den Ideen, die junge Leute wie ihr einbringen. →

Das Geschäftsjahr diskutieren Lernende, CEO und Verwaltungsratspräsident (v.l.): Jette Kreuzer, Hans-Kaspar Scherrer, Carmen Tovagliaro und Beat Huber.







Hans-Kaspar Scherrer: Die Mitarbeitenden sind der wichtigste Wert unseres Unternehmens. Wenn wir die Mitarbeitenden selbst ausbilden, sind wir sicher, dass die benötigten Fähigkeiten vorhanden sind und dass wir gut zusammenarbeiten.

Jette: Und was schätzt ihr an den Lernenden besonders?

Hans-Kaspar Scherrer: Ausbildung setzt bei uns immer wieder einen Lernprozess in Gang: Wie sind die neuen Mitarbeitenden? Welche Bedürfnisse haben sie und wie können wir diese erfüllen? Da spielen Themen wie Weiterbildung und Work Life Balance eine grosse Rolle. Die Lernenden sorgen für die notwendige Erneuerung und sind in einigen Gebieten den älteren Mitarbeitenden voraus, ich denke da an die digitalen oder auch an kommunikative Fähigkeiten.

Beat Huber: Da stimme ich zu: Junge Leute sind wohl der grösste Beschleuniger der Digitalisierung eines Unternehmens.

Carmen: Habt ihr ein grosses Ziel für Eniwa für 2023?

Beat Huber: Wir haben viele ambitionöse Ziele für das 2023 formuliert. Wir wollen sicherlich mit unserem Kraftwerksprojekt einen Schritt weiterkommen und bei der Erschliessung der Region mit Glasfaser einen guten Start hinlegen.

Hans-Kaspar Scherrer: Ja, bei dem durch Einsprachen blockierten Grossprojekt Kraftwerksneubau und beim Neubau Unterwerk Aarau möchten wir vorankommen. Mit Logis Suisse planen wir die Unterzeichnung des Baurechtsvertrags für die Wohnüberbauung Erlinsbacherstrasse. Und sicher beschäftigen uns im Jahr 2023 auch Cyber Security, die Verbesserung des Umweltmanagements und die Finanzplanung für die kommenden zehn Jahre.

«Bei dem durch Einsprachen blockierten Grossprojekt Kraftwerksneubau und beim Neubau Unterwerk Aarau wollen wir 2023 vorankommen.»

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG



Jette: Und wo seht ihr Eniwa in fünf Jahren?

Hans-Kaspar Scherrer: Bei der Fernwärme mit einem zu heute doppelt so hohen Absatz, mit einer effizienten und umweltschonenden Biogasanlage Telli und einem neuen Wasserkraftwerk an der Aare, das Strom aus Wasserkraft für unsere Kundinnen und Kunden produziert.

Beat Huber: Eniwa muss sich nicht neu erfinden, sondern den Weg weiterge-



Steckbriefe

Jette Kreuzer, 17 Jahre

(Mitte)

Lernende Kauffrau

In Ausbildung seit 2021

Wohnort: Buchs

Hobby: Handball

Carmen Tovagliaro, 16 Jahre

(rechts)

Lernende Kauffrau

In Ausbildung seit 2022

Wohnort: Gränichen

Hobby: Fussball, Skifahren,

Reiten

«Eniwa muss sich nicht neu erfinden, sondern den Weg weitergehen als innovatives, regional verankertes Energieunternehmen.»

Beat Huber, Verwaltungsratspräsident Eniwa AG

hen als innovatives, regional verankertes Energieunternehmen mit dem Fokus auf erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen.

Carmen: Noch eine persönliche Frage an beide: Wie tankt ihr privat Energie?

Beat Huber: Ich mache gerne Sport und bin ein passionierter Jäger. Wenn ich den Kopf «lüften» muss, gehe ich nachts alleine auf die Wildschwein-

pirsch, das ist Nervenkitzel und Erholung in einem. Der Jagderfolg ist dabei weniger wichtig.

Hans-Kaspar Scherrer: Ich mag Wandern in der Natur und der Umgebung, verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, in Haus und Garten. Ausserdem fahre ich gern Motorrad, einmal im Jahr auch mit den Mitarbeitenden, das macht mir viel Spass.





Viele Akteure und ein Ziel: Versorgungssicherheit

**Im Schneesturm ist er so sicher wie an einem lauen Frühlingstag.
Und in zehn Metern Höhe so zuverlässig wie im Kabelgraben. Ein Held?
Klares Ja! Einer für ein zuverlässiges Stromnetz.**

Er redet nicht viel. Sein Blick ist wach und prüfend. Alles folgt einer Routine: Steigeisen mit dem Lederriemen verschliessen, den Helm prüfen, Werkzeuggürtel zurechtrücken. Dann klettert der 18-jährige André Bolliger den Strommast hinauf. Zuvor hat Ausbilder Thomas Riner geprüft, ob wirklich keine Spannung mehr anliegt. Alles ist sicher, die Netzleitstelle nahm den Abschnitt vom Netz. Den Freileitungsdraht befestigt der Netzelektriker-Lernende in zwölf Metern Höhe unter den kritischen Augen des Ausbilders am Boden sorgfältig am neuen Isolator.

Lernende ab Tag eins Teammitglied

Ob der 38-jährige Thomas Riner Bedenken hat, dass der Berufsstarter André etwas falsch macht? «Nein», antwortet er kurz. «Das kann er schon lange. Aber wir sind konzentriert und stets um allerhöchste Sicherheit bemüht, da hat jeder jeden im Blick – egal ob Berufserfahrenen oder Lernenden». Als Netzelektriker-Lernender

klettert André seit Tag eins seiner Ausbildung auf Masten, packt bei der Kabelreparatur oder -verlegung mit an und ist sofort ein Mitglied der Mannschaft geworden. Alle sorgen sich seither wie eine Familie um das, was sie so fasziniert: ein intaktes und zuverlässiges Stromnetz.

Stromnetz und die Schlagzeilen

Ein Stromnetz, das im Winter 2022 in die Schlagzeilen rutschte. Nicht, weil die Netzelektriker wie André und Thomas ihren Job nicht gut gemacht hätten, sondern weil das Stromnetz wegen mangelnder Energie instabil zu werden drohte. Das Szenario, das es zu vermeiden galt: rollierende Abschaltungen. OSTRAL, die Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen, und bisher eher im Hintergrund, kam auch im Aargau unerwartet zu grosser Bekanntheit. Der Eniwa Experte für OSTRAL: Beat Sommer. Auch für den 55-jährigen war die drohende Energiemangellage eine ungewohnte

Situation: «Erstmals beschäftigten wir uns in der Schweiz und in ganz Europa damit. Atomkraftwerke in Frankreich nicht am Netz, niedrige Wasserstände in Flüssen und Stauseen und der Atomausstieg in Deutschland im Zusammenhang mit der Gas-Krise wegen des Kriegs in der Ukraine – all das bedrohte unsere Versorgungslage in Europa massiv», resümiert der OSTRAL-Experte sachlich.

Sichere Versorgung oberstes Ziel

Beat Sommer berechnet, steuert und plant seit Jahren das Stromnetz der Eniwa AG. Teile davon im grossen Rahmen und wiederkehrend abzuschalten, um es am Ende stabil zu halten – auch für ihn ungewohnt. «Es ist logisch, wenn man die physikalischen Gegebenheiten des Stromnetzes betrachtet. Aber es ist keineswegs das, wofür wir uns im Unternehmen einsetzen: für die sichere Versorgung mit Strom», gibt er zu.

Ende des Jahres 2022 beschäftigte sich Beat Sommer nahezu ausschliesslich mit OSTRAL und den vier Bereitschaftsgraden. Für die Bevölkerung massiv spürbar ist erst der Bereitschaftsgrad vier: Der Bundesrat setzt Massnahmen per Verordnung in Kraft. Über die wirtschaftliche Landesversorgung wird OSTRAL mit dem Vollzug dieser Massnahmen beauftragt, das können Kontingentierung für Grossverbraucher und im Extremfall Abschaltungen sein.

«Das Stromnetz auch im Fall einer Mangellage stabil zu halten, ist unser oberstes Ziel.»

Beat Sommer, Beauftragter für OSTRAL bei Eniwa AG

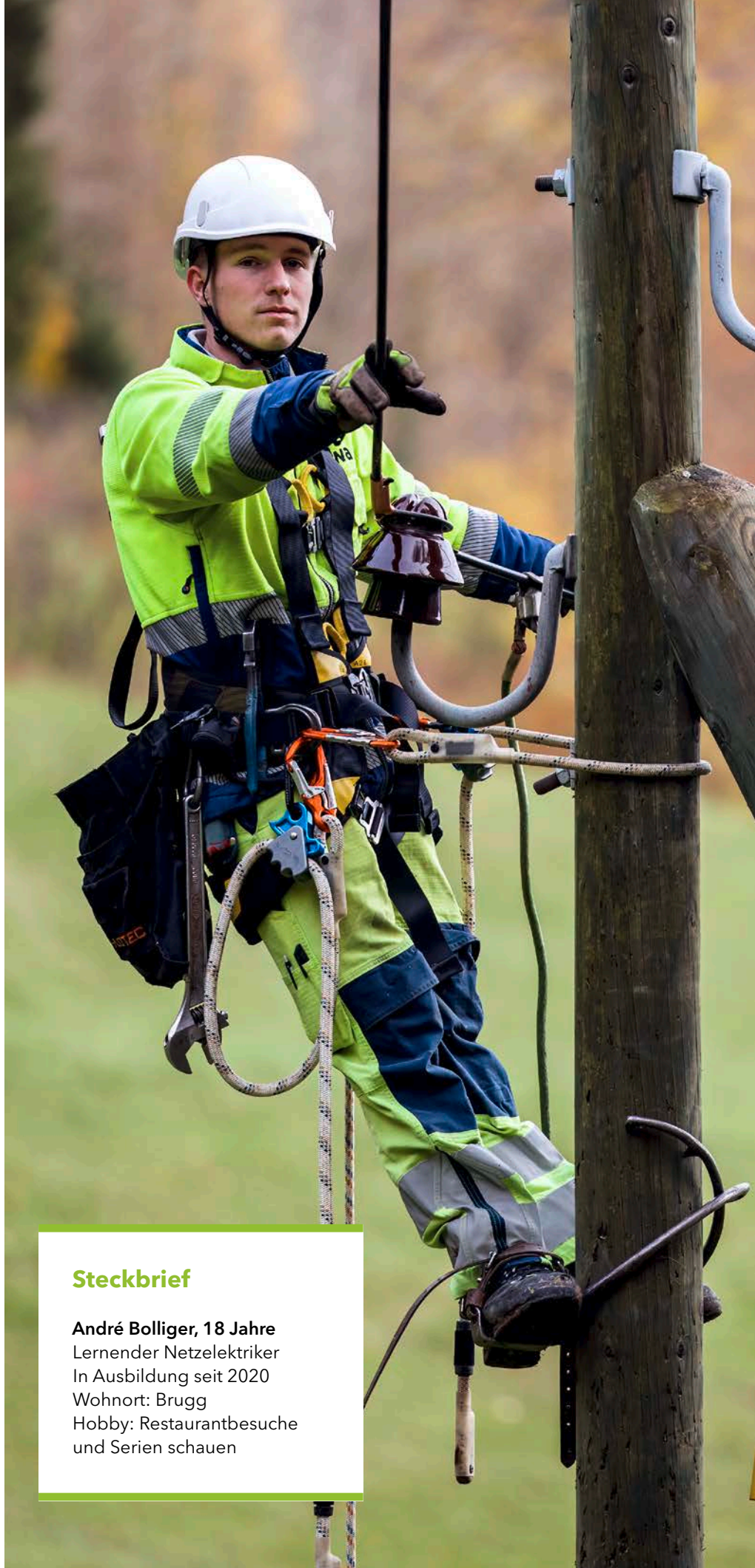


Bestimmte Gebiete haben dann vier oder acht Stunden lang Strom, vier Stunden hätten sie keinen.

Der Kreis schliesst sich

Was das mit dem Stromnetz und Geräten mit empfindlicher Elektronik macht? Schliesslich weiss man, dass empfindliche Geräte ungeplante Ein- und Abschaltungen nicht schätzen. So wie das Stromnetz: «Es könnte dort Unterbrüche geben, wo nicht geplant, weil das Netz sensibel ist und in der gesamten Schweiz Abschaltungen erfolgen würden», erklärt Beat Sommer. Üblicherweise ist die Zuverlässigkeit der Stromversorgung sehr stabil wie die international anerkannten Beobachtungsgrössen SAIDI und SAIFI zeigen. Ob dann André und Thomas ausrücken und Schäden reparieren müssten? «Das könnte passieren. Glücklicherweise stehen unsere erfahrenen Netzmonteure und unsere Lernenden in dem Bereich stets auch im Pikett bereit, um Unvorhergesehenes wie einen Kurzschluss oder andere Schäden zu beheben», so Beat Sommer. «Für ein zuverlässiges Netz, durch das hoffentlich stets Strom fliesst.»

Da schliesst sich der Kreis. Auf unterschiedliche Arten und an verschiedensten Stellen sind sie doch gemeinsam nur für eins im Einsatz: die Versorgungssicherheit. Tag und Nacht, bei Schneesturm oder an einem sonnigen Tag im Frühling ...



Steckbrief

André Bolliger, 18 Jahre
Lernender Netzelektriker
In Ausbildung seit 2020
Wohnort: Brugg
Hobby: Restaurantbesuche
und Serien schauen

Versorgungssicherheit für die Region

Von Densbüren bis Reitnau und von Erlinsbach bis Menziken liefert Eniwa Energie, Infrastruktur und Wasser für über 100 000 Menschen in 33 Gemeinden im Grossraum im Grossraum Aarau. Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Regionalität und Innovation stehen für das Unternehmen an oberster Stelle.

Die Energieerzeugung und der Betrieb von Anlagen und Netzen für Strom, Erd- und Biogas, Wärme/Kälte, Trinkwasser und Glasfaser zählen zu den Eniwa Kernkompetenzen. Das Angebot runden Dienstleistungen für Telekommunikation, Mobilität, Gebäudetechnik, Netze, Infrastrukturentwicklung und energetische Abfallverwertung ab.

Für Kundenzufriedenheit und -nutzen leisten rund 350 Mitarbeitende, darunter 50 Lernende, tagtäglich Höchstleistungen. Damit zählt Eniwa zu den wichtigen Arbeitgebern und Ausbildnern in der Region. Mit attraktiven Anstellungsbedingungen, flachen Hierarchien, mit einer gelebten Du-Kultur und internen Veranstaltungen gewinnt Eniwa immer wieder neue Fachkräfte für spannende Projekte und Aufgaben.

Verlässlich und effizient

Die Versorgungssicherheit hat für Eniwa oberste Priorität. Das wird in Zukunft so bleiben. Das Unternehmen entwickelte sich in den vergangenen Jahren erfolgreich stark weiter, um dem Anspruch auf grösstmögliche Versorgungssicherheit für die Region gerecht zu werden. Als verlässliche Energielieferantin in der Region Aarau bietet Eniwa den Kundinnen und Kunden Mehrwert durch zahlreiche Produkte und Dienstleistungen für die effiziente Nutzung von Energie und durch ihre zentrale Produktion.

Heute schon Lösungen für morgen

Die Angebotspalette reicht von anspruchsvollen Telekommunikations- und IT-Lösungen über Mobilitätsangebote bis zur Infrastrukturentwicklung, auch für ganze Areale. Dabei nimmt die Ausstattung von Firmen- und Privatgebäuden mit Photovoltaik einen immer grösseren Stellenwert ein. Nachhaltige Energiekonzepte für Immobilien zeigen schon heute, wie energetische Optimierungen für die Zukunft aussehen.

Hochmodernes Rechenzentrum

Im hochmodernem Rechenzentrum von Eniwa speichern Kundinnen und Kunden ihre Daten im modernen Firmengebäude in Buchs sicher, zuverlässig und umweltfreundlich. Diverse Servicepakete ergänzen das Housing-Angebot optimal und vereinfachen das regionale Datenmanagement.

«Bis zum Jahr 2050 strebt Eniwa an, 50 Prozent der gelieferten Energie im Versorgungsgebiet zu produzieren. Heute sind es rund 20 Prozent.»

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG



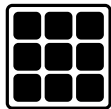
Im hochmodernen Rechenzentrum von Eniwa in Buchs speichern Kundinnen und Kunden ihre Daten sicher, zuverlässig und umweltfreundlich.

Servicepakete



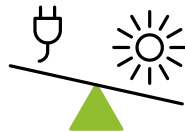
Batteriespeicher

Zum Speichern der überschüssigen Solarenergie installiert Eniwa Batteriespeicher.



Solaranlagen

Eniwa plant und dimensioniert Solaranlagen optimal auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten.



Lastmanagement

Die intelligente Steuerung von flexiblen Verbrauchern wie Wärmepumpen sorgt für einen hohen Eigenverbrauch und reduziert die Bezugsspitzen.



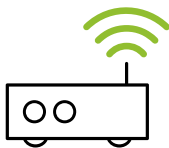
Contracting

Sowohl für Solaranlagen als auch für E-Mobilität bieten wir mit dem Contracting die passende Finanzierungslösung.



E-Mobilität

Eniwa plant und installiert passende Ladestationen für Elektrofahrzeuge aller Art als Einzel- oder Mehrplatzlösung.



Digitale Lösungen

Dank Glasfaseranschluss von Eniwa profitieren Kunden von Internet, TV und Telefonie. Ergänzt wird das Paket durch Gebäudeautomation und Smart Home.



Verbrauchsmessung und Abrechnung

Abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kunden realisiert Eniwa die passende Abrechnungslösung und übernimmt den gesamten Verrechnungsprozess inklusive dem Inkasso.



Gebäudeautomation

Die Vernetzung von Licht, Storen und Heizung bringt mehr Energieeffizienz und zusätzlichen Komfort.



Mit E-Trotti und Pedale geht's Richtung Zukunft

Sie rollen lautlos, besitzen einen Stecker und wurden im Jahr 2022 in der Schweiz immer mehr – Elektroautos. Eniwa sorgt dafür, dass Stromer die passende Lademöglichkeit finden, und begeistert den Berufsnachwuchs für ein wichtiges Zukunftsthema.

Adrian Schmidlin steckt den Renault ZOE aus dem Fuhrpark von Eniwa in der Tiefgarage an einer der insgesamt 32 Ladestationen ein. Hier machen sich der Grossteil der Firmenflotte und die elektrisch angetriebenen Pkw der Mitarbeitenden fit für die nächsten Fahrten. Der 38-Jährige ist Leiter Elektromobilität bei Eniwa und seit sechs Jahren verantwortlich für den Ausbau von Ladelösungen für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich. «Das Thema Elektromobilität nimmt mehr und mehr Fahrt auf, allein im Jahr 2022 installierte Eniwa über 100 Wallboxen und Ladesäulen im und ums Versorgungsgebiet», berichtet er. Auf die Frage, wie sich die Elektromobilität zukünftig entwickelt, antwortet der Fachmann kurz: «Viel schneller als noch vor zwei Jahren angedacht.»

Mit E-Trotti Richtung Zukunft

Wie auf sein Stichwort saust der Lernende Fabio Helbling auf seinem E-Trotti um die Kurve. Meistens fährt er damit zum Eniwa Bürohaus in Buchs, liebäugelt dort schon mit dem weissen E-Roller im Fuhrpark. «Weil es irre Spass macht und ich schneller bin als mit meinem Velo», verrät der angehende Kaufmann. Ein Trotti – ist das der Einstieg für den 16-Jährigen in das Thema E-Mobilität? «Ja, das denke ich schon. Es ist einfach, die Batterie des Trottis alle zwei Tage zu laden, keine grosse Sache», zuckt er unbeeindruckt mit der Schulter. Reichweitenangst – Fehlanzeige: «Es gibt doch so viele Lademöglichkeiten.»

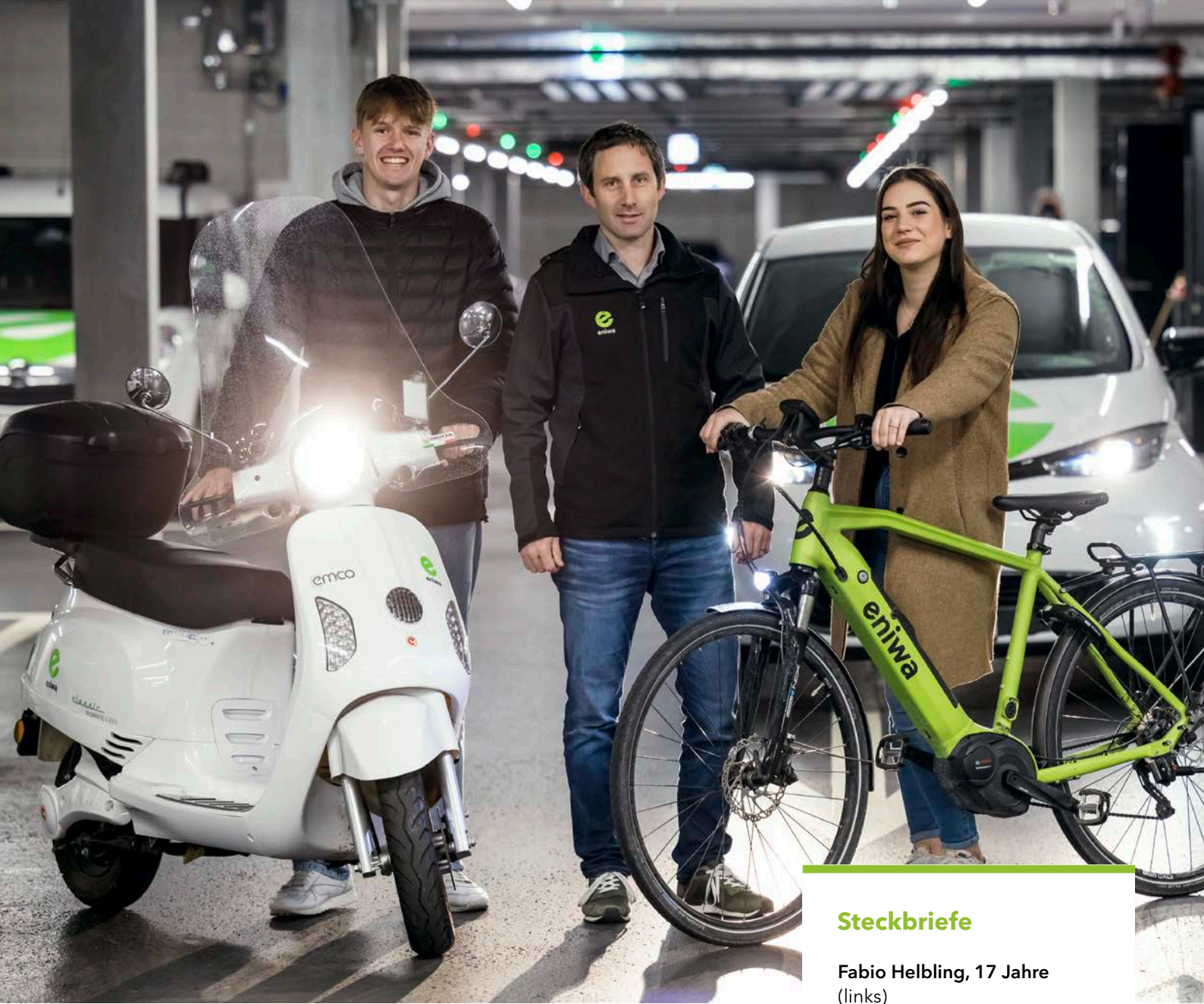
Dienstfahrt elektrisch

Im Fahrradraum des modernen Eniwa Bürogebäudes öffnet sich die schwere Tür. Berre Akaslan (19) schiebt eins der

grünen Eniwa Pedelec herein und schliesst es an die neu installierten Ladeplätze an. Adrian Schmidlin erklärt: «In unserem Fuhrpark gibt es neben Autos auch elektrische Roller, Velos und in Zukunft vielleicht ein Lastenfahrrad. Unsere Mitarbeitenden legen viele kurze Strecken zu dienstlichen Terminen zurück, da sind Elektro-Zweiräder eine gute Alternative zum Auto und inzwischen sehr beliebt.» Berre, die Lernende zur Kauffrau, stimmt zu: «Ich komme gerade von einem Termin, zu dem ich schnell mit dem Bike gefahren bin. Das Wetter ist toll, und bewegt habe ich mich jetzt auch – perfekt», sagt sie zufrieden und schüttelt ihre langen braunen Haare, die gerade noch unter einem grünen Fahrradhelm steckten.

Lernende und Ladeprofi

Wie finden es die beiden in einem Lehrbetrieb mit einem überwiegend elektrisch angetriebenen Fuhrpark zu arbeiten? «Das ist eine tolle Möglichkeit, all die Fahrzeuge auszuprobieren. Ich habe noch kein eigenes Auto und bin zuvor noch nie mit einem E-Auto gefahren. Inzwischen bin ich auch mit den Carsharing-Autos von Swiss E-Car mehr elektrisch unterwegs als meine gesamte Familie», erzählt Berre Akaslan und lacht. Und sie gibt zu: «Zuerst hatte ich etwas Respekt, ob das mit dem Laden funktioniert. Aber das ist ganz einfach», so die 19-Jährige. Fabio Helbling stimmt zu und ergänzt: «Die E-Autos laden überwiegend PV-Strom vom Dach des Firmengebäudes und fahren deshalb CO₂-neutral. Das finde ich super, weil es wichtig ist fürs Klima und die Umwelt. Ich freue mich, auch die E-Autos aus dem Fahrzeugpool zu nutzen, sobald ich den Führerausweis habe.»



Elektromobilisten von heute und morgen (v.l.): Fabio Helbling, Adrian Schmidlin und Berre Akaslan.

PV-Strom für Privatauto

Mitarbeitende von Eniwa können mit dem Sonnenstrom auch ihr eigenes Velo, Trottli oder Auto laden: Rund zehn Prozent der Mitarbeitenden rollen im Durchschnitt elektrisch zur Arbeit bei Eniwa und laden ihr Fahrzeug, während sie in Büro, Werkstatt oder auf der Baustelle arbeiten. Wie Berre und Fabio - Fachkräfte von morgen und begeisterte Elektromobilisten schon heute.

Steckbriefe

Fabio Helbling, 17 Jahre (links)

Lernender Kaufmann
In Ausbildung seit 2020
Wohnort: Aarau Rohr
Hobby: Fussball spielen und zuschauen, mit Freunden reisen, Skifahren

Berre Akaslan, 19 Jahre (rechts)

Lernende Kauffrau
In Ausbildung seit 2020
Wohnort: Holderbank AG
Hobby: Gitarre spielen, Zeit mit Familie und Freunden verbringen



Von Glasfaser und Brücken bis hin zu offenen Türen

In verschiedenen Sparten feierte Eniwa im Jahr 2022 Start, Meilenstein oder Abschluss spannender Projekte.

Dazu zählten unter anderem Kooperationen mit itcnet und Swisscom. Der Bau einer grossen Brücke über die Nationalstrasse für N1R ermöglichte den Zusammenschluss eines Wärmeverbundes, und mit einem symbolischen Spatenstich begann der Bau einer Biogasanlage. Am neuen Dotierkraftwerk Schönenwerd schauten über 500 Gäste hinter die Kulissen und viele freuten sich über die neue und verbreiterte Stauwehrbrücke.



Biogas aus Grüngut

Die Green Power Aarau AG, an der die Eniwa beteiligt ist, beginnt im September in der Telli mit dem Bau einer Biogasanlage. Aus regionalem Grüngut entsteht ab 2024 CO₂-neutrales Biogas. 3360 Tonnen CO₂ spart dies jährlich gegenüber konventionellem Gas ein.

Gemeinsam für Infrastruktur

Im April beteiligt sich Eniwa an der regionalen IT-Dienstleisterin itcnet AG und baut dadurch die bestehende Angebotspalette mit hochwertigen Infrastrukturangeboten und Cloud-Services weiter aus.



Bequem übers Stauwehr

Die um eineinhalb Meter verbreiterte und damit komfortablere Stauwehrbrücke beim Dotierkraftwerk Schönenwerd steht der Öffentlichkeit ab Mai zur Verfügung.

Brücke für die Wärme

Für den Ausbau des Fernwärmenetzes hebt in einer Juli-nacht ein Kran eine neue Stahlbrücke über die Nationalstrasse N1R. Die darüber geführten Fernwärmeleitungen schliessen die Gebiete Buchs und Aarau Rohr mit dem Gebiet Telli zu einem Wärmeverbund zusammen.



Kraftwerk öffnet für Gäste

Das neue Dotierkraftwerk Schönenwerd mit einer Maximalleistung von 950 Kilowatt nimmt Anfang September den ordentlichen Betrieb auf. Mit geführten Rundgängen und einem Rahmenprogramm stellt Eniwa das neue Kraftwerk der Bevölkerung vor. Über 500 Personen blicken hinter die Kulissen.



Grün rund ums Reservoir

Das Gebiet rund um das Reservoir Gönhard forstet Eniwa im Sommer auf. Mit der Renaturierung des Geländes schliessen die Rückbauarbeiten ab.



Glasfaser für 7 Gemeinden

Eniwa und Swisscom vereinbaren im Dezember den Bau eines Glasfasernetzes für sieben Gemeinden im Grossraum Aarau. Bis 2028 erhalten rund 30 000 Haushalte ultraschnelle FTTH-Glasfaseranschlüsse. Das Netz steht zukünftig allen Telekomanbietern zur Nutzung offen.





Erfolgsmodell: Wirken für Mensch und Natur

Im Bereich der Nachhaltigkeit konnten auch im Berichtsjahr wesentliche Erfolge verbucht und wichtige Weichen gestellt werden.

Unsere Geschäftsstrategie ist eng verbunden mit der Nachhaltigkeitsvision, damit wir unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zu erneuerbaren Energien vereinfachen, ihnen aber auch Dienstleistungen und Informationen anbieten, die sie im nachhaltigen Umgang mit Energie unterstützen. Der Gedanke des Miteinander setzt sich im Bereich von Partnerschaften und Beteiligungen fort. So konnte Eniwa mit der Beteiligung am regionalen IT-Anbieter itcnet im Bereich der Digitalisierung einen wichtigen Schritt gehen und gleichzeitig die regionale Wertschöpfung stärken. Durch die Beteiligung an der Green Power Aarau AG, welche die Biogasanlage im Tellli baut und betreiben wird, unterstützt Eniwa die regionale Produktion von CO₂-neutralem Biogas durch die Verwertung von Grüngut aus den umliegenden Gemeinden. Ende Jahr folgte die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Swisscom zum Glasfaserausbau in der Region Aarau. Der Aufbau dieser Infrastruktur ist einerseits ein grosser Gewinn für die Kunden von Eniwa, aber auch ein Meilenstein auf dem Weg zu einem intelligenten Netz oder Smart Grid, welches eine wesentliche Rolle zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 spielen wird. Ebenfalls Ende Jahr folgte noch die Verein-

barung zur Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftsverband Yetnet, welcher als Aktionär von Quickline deren Produkte auf das Glasfasernetz aufschalten wird.

Im aktuellen Berichtsjahr konnte das Dotierkraftwerk Schönenwerd in Betrieb genommen und die umfangreichen Renaturierungsarbeiten abgeschlossen werden. Das fischschonende Kraftwerk liefert rund fünf Gigawattstunden erneuerbaren Strom pro Jahr, die Umgebung wurde mit zahlreichen Ausgleichsmassnahmen zu einem wahren Naturparadies und wunderbaren Naherholungsgebiet gestaltet. Ebenfalls renaturiert wurde das Gebiet ums Reservoir Gönhard. Die aufwändigen Arbeiten konnten im September abgeschlossen werden. Der Ausbau der Fernwärme/-kälte wurde kontinuierlich

vorangetrieben, besonders erwähnenswert sicherlich die Zertifizierung der beiden Produkte mit dem Label Nature-made Star.

Und schliesslich sind wir stolz auf ganz viele kleinere Massnahmen, die wir umsetzen durften, wie die Beschaffung eines Elektro-Fahrzeugs zur Brunnenreinigung, die Aufwertung eines Platzes zusammen mit Schülerinnen und Schülern zu einer naturnahen Grünfläche oder auch der Ausbau der Swiss-E-Car-Flotte, eines innovativen Carsharing-Modells, das sich mittlerweile schweizweit etabliert hat.

Im EVU-Benchmarking des Bundesamtes für Energie erreichte Eniwa für die Jahre 21/22 in allen drei Kategorien (Strom, Wärme, Gas) den ausgezeichneten zweiten Platz.

«Wir legen grossen Wert auf den Respekt gegenüber den Menschen und unserem Planeten, gepaart mit dem Fokus auf langfristige Wirtschaftlichkeit.»

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG



Am neuen Dotierkraftwerk in Schönenwerd bilden die Stromproduktion und Natur eine Einheit. Durch zahlreiche Ausgleichs- und Renaturierungsmaßnahmen entstand ein attraktives Naherholungsgebiet an der Aare.

Schwerpunkte der Ziele





Nachhaltigkeitsziele im Überblick



Sauberes Wasser und Sanitäre Einrichtungen

Mit jährlichen Investitionen in die Infrastruktur sichert Eniwa die zuverlässige Versorgung von bis zu zehn Gemeinden mit sauberem Trinkwasser. Zur Reinigung der Brunnen fahren unsere Mitarbeitenden mit einem elektrisch betriebenen Fahrzeug.



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Alle der 329 Mitarbeitenden und der 49 Lernenden von Eniwa sind per Du, was den täglichen Einsatz in anspruchsvollen Jobs erleichtert. Das Unternehmen zählt zu den wichtigen Arbeitgebern und Ausbildern in der Region und bietet attraktive Jobs in unterschiedlichsten Bereichen. Weiterbildung und -entwicklung der Mitarbeitenden sind sehr wichtig. Energie tanken die Menschen bei Eniwa in einem umfangreichen Energieprogramm.



Geschlechtergleichheit

Für uns spielt unter anderem das Geschlecht bei der Besetzung von Stellen keine Rolle, alle Jobs schreiben wir geschlechtsneutral aus. Attraktive Teilzeitmodelle ermöglichen Eltern die Rückkehr in den Beruf oder die Vereinbarkeit von weiteren Aufgaben mit der Arbeit. Selbstverständlich bieten wir auch Homeoffice-Möglichkeiten an.



Bezahlbare und saubere Energie

Die Erzeugung von Strom in eigenen Anlagen stabilisierte im Jahr 2022 den Strompreis für Kundinnen und Kunden von Eniwa. Mit der Inbetriebnahme des Dotierkraftwerks Schönenwerd baute das Unternehmen die eigene und CO₂-neutrale Stromproduktion weiter aus. Parallel dazu produzieren zusätzliche gemeinsame PV-Anlagen saubere Energie, die Eniwa für die Grundversorgung und den freien Markt zur Verfügung stellt.



Industrie, Innovation und Infrastruktur

Mit hohen Investitionen sichert Eniwa eine leistungsfähige Infrastruktur und baut gleichzeitig die regionale Biogasproduktion, das Fernwärme-/-kältenetz und den Bereich der Arealentwicklungen weiter aus. Firmen hosten ihre Hardware sicher im hochmodernen Eniwa Datacenter in Buchs. Gemeinsam mit Swisscom erschliesst Eniwa bis spätestens Ende 2028 sieben Gemeinden mit ultraschnellen FTTH-Glasfaseranschlüssen.



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Eniwa realisiert in Aarau und den umliegenden Gemeinden ein innovatives, zentral gesteuertes Heiz- und Kühlsystem auf Basis ökologischer Energien und leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050. Mit dem Carsharing-Angebot Swiss E-Car stehen E-Autos schweizweit bereit, das Angebot wird laufend ausgebaut.



Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Wie eine nachhaltige Produktion für den Eigenbedarf aussehen kann, zeigt die Energieberatung individuell auf. Dabei können Grossprojekte aus dem PV-Bereich ebenso auf dem Plan stehen wie aktuelle Infos aus Umwelt, Politik und Energiewirtschaft für Privatpersonen. Bei den Energie-Apéros vermitteln Expertinnen und Experten ihr Wissen einem immer grösser werdenden Publikum.



Leben an Land

Am neuen Dotierkraftwerk Schönenwerd verschmelzen Energieproduktion und Lebensraum für Mensch, Tier und Natur: Den Bau prägte ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen, das Dotierkraftwerk fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Flora und Fauna finden dank zahlreicher Renaturierungsmassnahmen wertvollen und neuen Lebensraum, während im Kraftwerk CO₂-neutraler Strom entsteht.



Massnahmen zum Klimaschutz

Bis zum Jahr 2040 will Eniwa ihr Energieportfolio aus Strom, Gas und Fernwärme/-kälte CO₂-neutral anbieten. Den Klimaschutz fördert das Unternehmen zudem durch eine konsequent regionale Ausrichtung. Die firmeneigene Fahrzeugflotte besteht mehr und mehr aus Elektrofahrzeugen, darunter auch E-Bikes. Lademöglichkeiten für Mitarbeitende dienen der Belegschaft als Anreiz, privat auf E-Autos umzusteigen und in der Tiefgarage des Unternehmens ihr Fahrzeug günstig mit Strom aus der PV-Anlage auf dem Werkhof zu laden. Eniwa Gebäude schliessen wir, falls möglich, ans Fernwärmenetz an.



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Gemeinsam mit kleinen und grossen Partnern bündelt Eniwa Ressourcen, um sich immer neuen Themen und Herausforderungen zu stellen, zum Beispiel als Mitglied von Swisspower, der strategischen Allianz von 22 Schweizer Stadtwerken und regionalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft. Eniwa und Swisscom erschliessen gemeinsam bis 2028 sieben Gemeinden mit ultraschnellen FTTH-Glasfaseranschlüssen. Und mit der itcnet AG kooperiert Eniwa, um Kunden in ihren Digitalisierungs-Projekten umfassend zu unterstützen und hochwertige ICT-Infrastruktur und Cloud-Services anzubieten.



Steckbrief

Michelle Koller, 18 Jahre
(Mitte)

Lernende Elektroinstallateurin
In Ausbildung seit 2020
Wohnort: Aarau Rohr
Hobby: Fussball

PV- und Energieprofis (v.l.): Sandra Valdelomar, Michelle Koller und Colin Patrick.



Hand in Hand für die Energiewende

Rund zwei Gigawattstunden Strom produziert die bisher grösste von Eniwa installierte PV-Anlage jährlich, die 2022 in Reinach in Betrieb ging. Die Grossanlage steht sinnbildlich für den PV-Boom des Jahres, von dem Architektin und Energieexpertin Sandra Valdelomar, Umweltingenieur Colin Patrick und die Elektroinstallateurin Michelle Koller mit Kommunikationsleiterin Andrea Portmann sprechen.

Andrea: Colin, wie gross war die Nachfrage nach PV im Jahr 2022?

Colin: Wir verzeichneten eine deutliche Steigerung der Nachfrage nach PV und liegen damit im Trend. Der Branchenverband Swissolar spricht von knapp 50 Prozent mehr Förderanträgen. Grund war die Preissteigerung am Strommarkt, damit wuchs das Interesse an lokaler und nachhaltiger Energie.

Andrea: Sandra, welche Kunden berätst du zum Thema Energie?

Sandra: Insbesondere Industrie- und Gewerbetunden. Viele zeigten 2022 grosses Interesse an Energieeffizienz und Versorgungssicherheit und damit an grossen PV-Anlagen. Mit selbst produzierter Energie und einer Notstromlösung planen die Betriebe im Falle eines Stromunterbruchs Produktionsausfälle zu minimieren.

Andrea: Und wie verhielt es sich mit Lieferschwierigkeiten im Bereich PV?

Colin: Ja, leider gab es diese. Zu Beginn des Jahres wurden die PV-Module knapp und waren teilweise nicht

mehr erhältlich. Hinzu kam, dass der Chipmangel zum Ende des Jahres zu Lieferschwierigkeiten bei Wechselrichtern im grossen Leistungsbereich führte.

Sandra: Wir konnten aber dank guter Planung zahlreiche Anlagen montieren und in Betrieb nehmen. Dafür setzten wir eigenes Personal ein. Für die Einbindung grosser Solaranlagen braucht es gute und immer mehr Fachkräfte, die schwer verfügbar sind. Deshalb bilden wir Berufsnachwuchs aus, so wie Michelle. Sie ist bestens vertraut mit PV-Anlagen.

Andrea: Michelle, Du setzt demnach das vor Ort um, was die beiden planen?

Michelle: Ja, das stimmt. Ich habe bei der Installation und Inbetriebnahme vieler Anlagen mitgearbeitet, die Sandra und Colin im Bereich Energieberatung und Areallösungen geplant haben. Mit dem Strom vom Dach kommen oft Speicher oder Lademöglichkeiten für Elektroautos hinzu. Das ist in der Installation sehr spannend und macht mir viel Spass.



Ein Kalender voller Termine fürs Miteinander

Nicht die üblichen Sitzungen, Projektbesprechungen und Baustellentermine stehen in diesem Kalender. Ausflüge, Wanderungen, Tischtennis, Infos und tanzbare Musik beim «Fiirabig»-Bier bilden die Einträge im Eniwa Kulturkalender.



Personalchefin Mirjam Caruso schätzt wie viele Eniwa Mitarbeitende einen kurzen Arbeitsweg und radelt seit Jahren mit ihrem grünen Velo ins Büro.

Eniwa pflegt das Miteinander, fördert Motivation und Gesundheit übers Jahr mit einem Angebot, das in zwölf Monaten weit mehr als 18 Aktionen umfasst und in- und extern gelobt und geliebt wird.

«Wir füllen schon seit Jahren unseren Kulturkalender mit spannenden Terminen – und die pflegen in erster Linie die Unternehmenskultur», erklärt HR-Chefin Mirjam Caruso. Transparenz, sich gegenseitig kennenlernen und wertschätzen, Kooperation und ein offener Umgang mit Fehlern, all das basiert darauf, dass man sich nicht fremd ist, miteinander spricht und die gleichen Ziele verfolgt. «Bei den geselligen, sportlichen und kreativen Terminen bereiten wir dafür den Boden», fasst die Personalchefin zusammen. Das kommt an. Bei den Mitarbeitenden und bei Bewerbenden, die in Vorstellungsgesprächen auf das besondere Angebot hingewiesen werden.

«Es macht einfach Spass, über Abteilungen hinweg etwas zu erleben und sich besser kennenzulernen», erklärt Maarit Jordi. Durch ihre Tätigkeit im Postbüro kennt sie nahezu jeden Mitarbeitenden des Unternehmens namentlich, aber sie weiss längst nicht von allen, was sie im Job oder privat tun. So geht es vielen anderen Mitarbeitenden – doch nur so lange, bis sie einmal beim Grillfest nebeneinander sassen, gemeinsam einen kleinen Ball über die Tischtennisplatte jagten oder beim Altstadtlauf Seite an Seite ins Ziel rannten.

Das Programmpaket schnüren HR, Personalkommission, GL-Sekretariat und die Kommunikationsabteilung jährlich gemeinsam.



Kulturkalender 2022 mit 18 Aktionen

Im Eniwa Kulturkalender standen 2022 in zwölf Monaten 18 Aktivitäten. Beim Wandern, einer Motorradtour, in geselliger Runde und bei Vorträgen und Aktionen auswärts und im Haus bot sich immer wieder Gelegenheit zum Kennenlernen und dabei etwas fürs Miteinander und das eigene Wohlbefinden zu tun. Hier nur ein kleiner Einblick.



Juni



Juli



Dezember

Spiel und Spass in lockerer Runde:

Beim «Fiirabig»-Bier lernten sich die Mitarbeitenden im Juni besser kennen und kamen ins Gespräch, jagten kleine Bälle über die Tischtennisplatte und genossen im Innenhof des modernen Bürogebäudes in Buchs bei Musik den Feierabend.

Kräuterwanderung im Juli für Frauen:

Raus in die Natur ging es für eine reine Eniwa Frauengruppe an einem sonnigen Julitag 2022. Kräuter bestimmen und sammeln stand dabei ebenso auf dem Programm wie gute Gespräche und eine Mahlzeit aus Leckereien von Wald und Flur.

Der grosse Weihnachtsapéro im Werkhof begeisterte im Dezember einmal mehr die Belegschaft:

An verschiedenen Ständen offerierte die VEBO gebrannte Mandeln, Pizza, Glühwein und vieles mehr. Der jährliche Apéro mit Weihnachtsmarkt-Atmosphäre stimmte perfekt aufs Fest ein.

Die wichtigsten Kennzahlen

41,9

Jahre

beträgt das durchschnittliche Alter des Personals

83,9%

Männer

16,1%

Frauen

8,8

Jahre

beträgt die durchschnittliche Anstellungsdauer

311

Vollzeitstellen

329 Mitarbeitende aus 13 Nationen

2022 erhöhte sich die Anzahl der Lernenden auf 49 (Vorjahr 45), der Frauenanteil stieg innerhalb eines Jahres ebenfalls leicht an (von 15,1% auf 16,1%).

49

Lernende

in sieben verschiedenen Berufen



Konsolidierte Bilanz der Eniwa Gruppe

Per 31. Dezember 2022

	2022 in TCHF	2021 in TCHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	123 696	117 694
Flüssige Mittel	18 004	14 210
Wertschriften	33 258	42 194
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44 539	47 520
Übrige kurzfristige Forderungen	2 175	1 022
Material und angefangene Arbeiten	15 424	4 869
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10 295	7 879
Anlagevermögen	573 386	547 510
Sachanlagen	475 568	450 850
Finanzanlagen	91 829	90 182
Immaterielle Anlagen	5 989	6 478
Total	697 083	665 204
Passiven		
Fremdkapital	310 247	280 426
Kurzfristiges Fremdkapital	50 134	45 575
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16 607	20 087
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10 000	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5 233	5 736
Kurzfristige Rückstellungen	1 768	1 796
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 527	17 956
Langfristiges Fremdkapital	260 112	234 851
Langfristige Rückstellungen	10 198	11 919
Darlehen Dritte	249 914	222 932
Eigenkapital	386 836	384 778
Aktienkapital	30 000	30 000
Eigene Aktien	–5	–
Kapitalreserven	101 545	101 545
Gewinnreserven	246 707	236 595
Minderheitsanteile	526	431
Gruppengewinn	8 063	16 207
Minderheitsanteil am Gewinn	161	95
Gewinn Holdingaktionäre exkl. MAG	7 902	16 112
Total	697 083	665 204

Konsolidierte Erfolgsrechnung der Eniwa Gruppe

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 in TCHF	2021 in TCHF
Betriebliche Gesamtleistung		
Nettoerlöse Energie und Wasser	153 656	124 396
Nettoerlöse Dienstleistungen	29 667	26 078
Bestandesänderung angefangene Arbeiten	966	1 011
Aktivierete Eigenleistungen	10 073	9 420
Übriger betrieblicher Ertrag	2 029	1 656
Total	196 391	162 562
Betrieblicher Aufwand		
Energie- und Wasserbeschaffung	-76 071	-49 193
Materialaufwand und Fremdleistungen	-15 286	-12 183
Abgaben	-23 800	-24 157
Personalaufwand	-41 479	-39 980
Übriger betrieblicher Aufwand	-8 542	-7 722
Abschreibungen	-16 834	-16 402
Total	-182 012	-149 637
Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	14 379	12 925
Finanzerfolg (- Aufwand / + Ertrag)	-7 848	6 072
Betriebsfremdes Ergebnis	1 720	557
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8 251	19 554
Ertragssteuern	-188	-3 347
Gruppengewinn	8 063	16 207
Davon zurechenbar:		
Aktieninhaber der Eniwa Holding AG	7 902	16 112
Minderheitsanteile	161	95



Geldflussrechnung der Eniwa Gruppe

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 in TCHF	2021 in TCHF
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Reingewinn	8 063	16 207
Abschreibungen	16 834	16 402
Nicht realisierte Kursgewinne, -verluste Wertschriften	8 936	-5 344
Veränderung Rückstellungen	-1 748	471
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 981	-11 505
Zu-/Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	-10 555	-1 008
Zu-/Abnahme übrige Forderungen und aktive Abgrenzungsposten	-3 571	363
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3 480	15 517
Zu-/Abnahme übriges unverzinsliches Fremdkapital	-1 932	-546
Total	15 529	30 557
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investition/Devestition Sachanlagen	-41 064	-30 709
Investition/Devestition Finanzanlagen	-1 647	473
Investition/Devestition Immaterielle Anlagen	-	-793
Total	-42 711	-31 028
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zu-/Abnahme Finanzverbindlichkeiten	36 982	1 988
Veränderung eigene Aktien	-5	1 627
Dividende	-6 000	-5 995
Total	30 976	-2 380
Veränderung Flüssige Mittel	3 794	-2 851
Bestand Flüssige Mittel 01.01.	14 210	17 061
Bestand Flüssige Mittel 31.12.	18 004	14 210

Ein turbulentes Jahr geht positiv zu Ende

2022 war für Eniwa ein herausforderndes Jahr. Mit einem operativen Ergebnis von CHF 14,4 Mio. konnte gegenüber Vorjahr eine Verbesserung von rund 11% erzielt werden. Der Umsatz konnte auf über CHF 196 Mio. gesteigert werden, wobei sich hier vor allem der Preiseffekt an den Energiemärkten ausgewirkt hat. Über die drei Verteilernetze von Eniwa wurden total 932 Mio. Kilowattstunden Energie in Form von Strom, Gas sowie Wärme und Kälte geliefert, was im Zuge der milderen Temperaturen und der allgemeinen Energiesparmassnahmen deutlich weniger ist als im Vorjahr. Die Stromproduktion des Aarekraftwerks lag mit 87 GWh tiefer als im Vorjahr, dennoch konnten unsere Kunden in der Grundversorgung von tieferen Strompreisen aus der eigenen Produktion profitieren. Die PV-Produktion der Eniwa eigenen Anlagen liegt mit 2 GWh rund 8% über dem Vorjahr.

Turbulenzen an den Finanzmärkten belasten das Reinergebnis deutlich, der Reingewinn liegt mit CHF 8 Mio. rund 50% hinter dem starken Vorjahresergebnis.

Das Investitionsvolumen betrug CHF 42,6 Mio., wovon der Hauptteil in die Erneuerung und den Ausbau des Stromnetzes floss, gefolgt von Investitionen in den Ausbau der Wärme-/Kältenetze. Für die erste Etappe der Kraftwerkserneuerung wurden für das neue Dotierkraftwerk in Schönenwerd weitere CHF 5 Mio. in den Ausbau der Wasserkraft investiert.

Die Dienstleistungen erzielten im Jahr 2022 mit einem Umsatz von CHF 31 Mio. einen beträchtlichen Anteil von rund 16% am Gesamtumsatz. Im Geschäftssegment «Digital Services» wurde die Konzentration auf die Tätigkeiten IT/Digitalisierung und Telekom weiter vorangetrieben. Die digitalen Produkte vom regionalen IT-Dienstleister erfreuen sich zunehmend an Beliebtheit und ermöglichen Eniwa nachhaltige Erträge.

«Ein turbulentes Jahr nimmt ein gutes Ende. Eniwa erreicht das operative Ziel trotz witterungsbedingtem Absatzrückgang und Herausforderungen an den Energiemärkten. Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten belasten aber das Reinergebnis.»

Gilles Studer, CFO Eniwa AG



Erhalten, modernisieren und investieren

Die Eniwa AG tätigte im Berichtsjahr 2022 Investitionen im Gesamtvolumen von rund 42,6 Millionen Schweizer Franken. Aufgeschlüsselt zeigt sich deutlich: Im vergangenen Jahr entfielen auf die Bereiche Strom und Fernwärme jeweils rund 11 Millionen Schweizer Franken.



2022

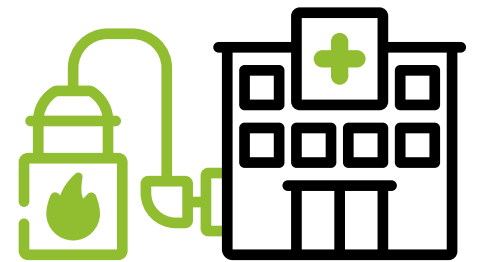
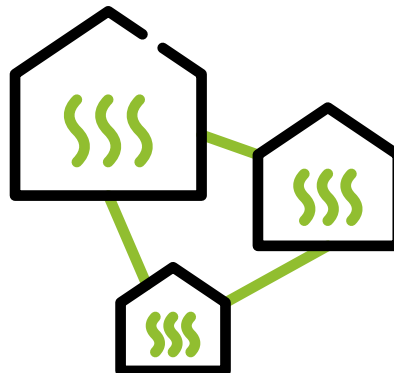
Eniwa und Swisscom unterzeichnen Vertrag zur Erschliessung von sieben Gemeinden in der Region Aarau mit Glasfaser.

Das Dotierkraftwerk Schönenwerd hat am 1. September den ordentlichen Betrieb aufgenommen.

Start des Smart Meter Rollout.

Die Wärmeverbände Buchs, Aarau, Rohr und Telli werden zu einem Wärmeverbund zusammengeschlossen.

2023



2024

Die hochmoderne Energiezentrale im KSA geht in Betrieb. Sie versorgt nicht nur das KSA, sondern auch die umliegende Region mit ökologischer Wärme/Kälte.

Die Biogasanlage im Telli nimmt ihren Betrieb auf und produziert aus regionalem Grüngut CO₂-neutrales Biogas.



Energie, einfach nachhaltig. Was zunächst einfach klingt, bedarf einer komplexen Planungs- und Investitionsstrategie. Allein die Instandhaltung frisst einen beachtlichen Teil der finanziellen Mittel auf. Dazu kommen wichtige Modernisierungsschritte, wie zum Beispiel Umrüstungen zur Digitalisierung und der Auf- und Ausbau des gesamten Versorgungsnetzes. Im Jahr 2022 wurde die eigene Stromproduktion mit der Fertigstellung des Dotierkraftwerks Schönenwerd erweitert. Rund 5000 Haushalte können dank dieses Kraftwerks mit CO₂-neutralem Strom rund um die Uhr versorgt werden. Der Ausbau der regionalen Wasserkraft hat für Eniwa eine sehr hohe Priorität, liefert sie doch zuverlässig,

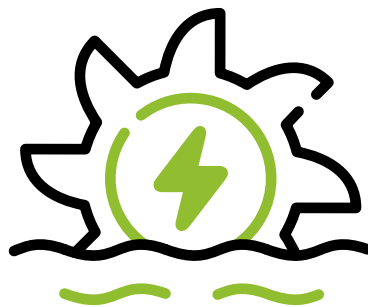
stabil und nachhaltig Strom - eine Tatsache, die für die zukünftige Versorgung der Region immer wichtiger wird. Der geplante Neubau des Wasserkraftwerks an der Aare wurde auch im vergangenen Jahr leider durch Einsparungen verzögert.

Das Versorgungssystem von Eniwa wächst von Jahr zu Jahr, sei es im Bereich von Produktion oder vom Verteilnetz. Ab 2023 wird das Glasfasernetz (FTTH*) in Zusammenarbeit mit der Swisscom in der Region Aarau massiv ausgebaut werden, und der Bereich Wärme/Kälte wird ebenfalls in den kommenden Jahren substantiell erweitert.

* fiber to the home

Das neue Unterwerk an der Erlinsbacherstrasse wird in Betrieb genommen.

Der neue Wärmeverbund Entfelden versorgt erste Kunden mit Fernwärme.



2026

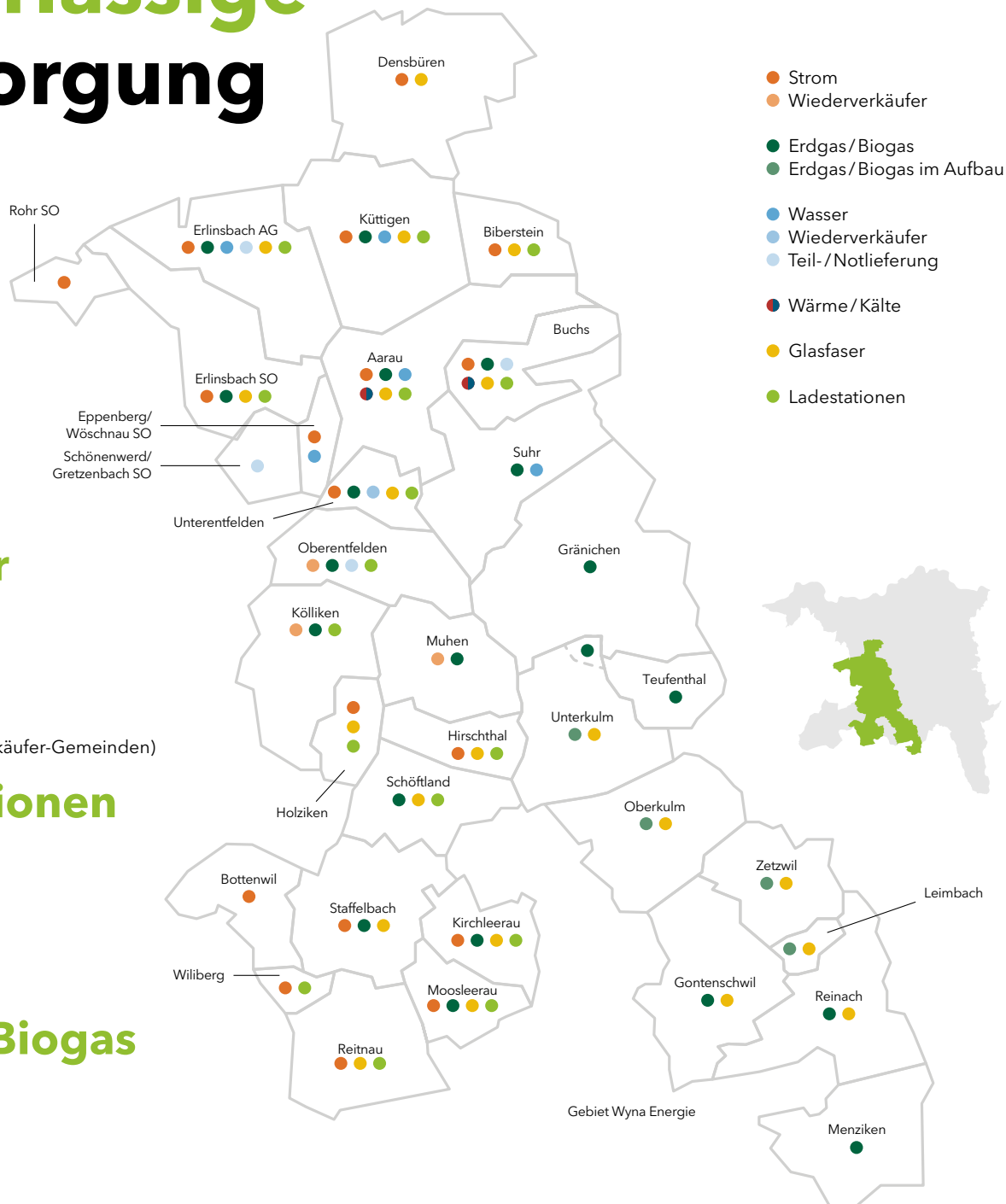
2029



Das neue Wasserkraftwerk ist in Betrieb und sichert mit einer um 22 Prozent gesteigerten Produktion gegenüber dem alten Kraftwerk die Produktion erneuerbarer Energie bis ins Jahr 2085.



Zuverlässige Versorgung



Glasfaser

21 Gemeinden

Wasser

5 Gemeinden

(jeweils inkl. Wiederverkäufer-Gemeinden)

Ladestationen

16 Gemeinden

(mit 80 Ladestationen)

Strom

21 Gemeinden

Erdgas/ Biogas

23 Gemeinden